

Ergebnisse einer Befragung über die familienanalogen Betreuungsangebote in Berlin

Anna Zagidullin, Referentin Hilfen zur Erziehung und Familie im Paritätischen Wohlfahrtsverband LV Berlin e.V.

Ralf Liedtke, Leiter des Arbeitsbereiches Jugendhilfe im Diakonischen Werk Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz e.V.

Teil I: Methodische Hinweise und Ziele der Befragung

Die vorliegende Befragung wurde mit dem Ziel durchgeführt, einen Grundbestand von Daten über die familienanalogen Betreuungsangebote zu bekommen. Hiermit soll eine Standortbestimmung und eine Grundlage für weitere (fach-)politische Diskussionen ermöglicht werden. Die Ergebnisse sollen die Bedeutung dieser Betreuungsform unterstreichen und einen Auftakt für die Befassung mit der Leistungs- und Wirkungskraft auch der anderen stationären Betreuungsformen in den Hilfen zur Erziehung bilden.

1. Aufbau und Durchführung der Befragung

Der Paritätische Wohlfahrtsverband LV Berlin e.V. und das Diakonische Werk Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz e.V. haben eine Befragung über die familienanalogen Betreuungsangebote nach §§ 34, 35 und 35a SGB VIII durchgeführt, die laut Matrixstruktur des Berliner Rahmenvertrages für Hilfen in Einrichtungen und durch Dienste der Kinder- und Jugendhilfe (BRV Jug) in den Angebotskategorien B1-B3.2¹ zusammengefasst sind.

Die Befragung bezog sich auf unterschiedliche Zeiträume, die in den Fragen kenntlich gemacht wurden. So sind beispielsweise die Angaben über die Art der Angebote und Platzzahlen zum Stichtag 01.01.2019 abgefragt worden. Die Frage nach der Entwicklung der angebotenen Platzzahlen bezog sich auf einen Zeitraum vom 01.01.2016-01.01.2019. Die Frage zur Entwicklung von Plätzen in familienanalogen Angeboten wurde im Fragebogen nicht eindeutig formuliert, ob es sich um die Platzzahlen in Berlin und Brandenburg oder um die Platzzahlen nur in Berlin handelt. Aus diesem Grund sind die Ergebnisse über die Entwicklung der angebotenen Plätze in familienanalogen Angeboten nur zum Teil aussagekräftig (s. Teil II, Punkt 2).

Es wurden alle freien Träger der Jugendhilfe unter dem Paritätischen Dach, des Diakonischen Werkes und des Caritasverbandes mittels E-Mail angeschrieben. Die Beteiligung an der Befragung war freiwillig.

Der Fragebogen umfasste 9 Fragen, die in einer Arbeitsgruppe mit Beteiligung ausgewählter Träger erarbeitet und auf Plausibilität geprüft wurden. Der Fragebogen konnte nur elektronisch ausgefüllt

¹ B1: Angebot mit geringer Betreuungsdichte (§ 34 SGB VIII), B2: Regelleistung (§ 34 SGB VIII), B3.1: Intensivleistung (§ 34 SGB VIII), B3.2: Intensivleistung Leistungstyp 2 (§ 35a SGB VIII), In: Anlage D.6: Rahmenleistungsbeschreibung für stationäre Hilfen nach §§ 34, 35, 35a i. V. mit § 41 SGB VIII, https://www.berlin.de/sen/jugend/recht/rahmenvertraege/anl-d6_rlb-stat-hilfen.pdf, S. 15.

und mit einer Frist von zwei Wochen zurückgesandt werden. Der Fragebogen liegt dieser Auswertung als Anlage bei. Alle Träger haben den Hinweis bekommen, dass sie den Fragebogen soweit ausfüllen sollen, wie ihnen die Daten vorliegen und die entsprechenden Angaben möglich sind.

An der Befragung haben sich insgesamt 14 freie Träger der Jugendhilfe beteiligt. Davon gehören sieben Träger dem Paritätischen Wohlfahrtsverband und sieben Träger dem Diakonischen Werk an. Ein ausgefüllter Fragebogen konnte nicht berücksichtigt werden, weil der beteiligte Träger derzeit ein entsprechendes Angebot aufbaut und deshalb noch keine vollständigen Angaben machen konnte. Um die Aussagekraft einzelner Ergebnisse nicht zu verwischen, wurde dieser Fragebogen in die Gesamtauswertung nicht einbezogen.

2. Repräsentativität der Daten

Laut Entgeltverzeichnis der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familien (SenBJF) für 2019 werden in den Angebotskategorien B1-B3.2 insgesamt 638 Plätze von 38 Trägern angeboten. Bei der Trägeranzahl handelt es sich ausschließlich um die Träger. Ihr Angebot differenziert sich in einer vielfältigen Anzahl von Einrichtungen und Gruppen weiter aus.

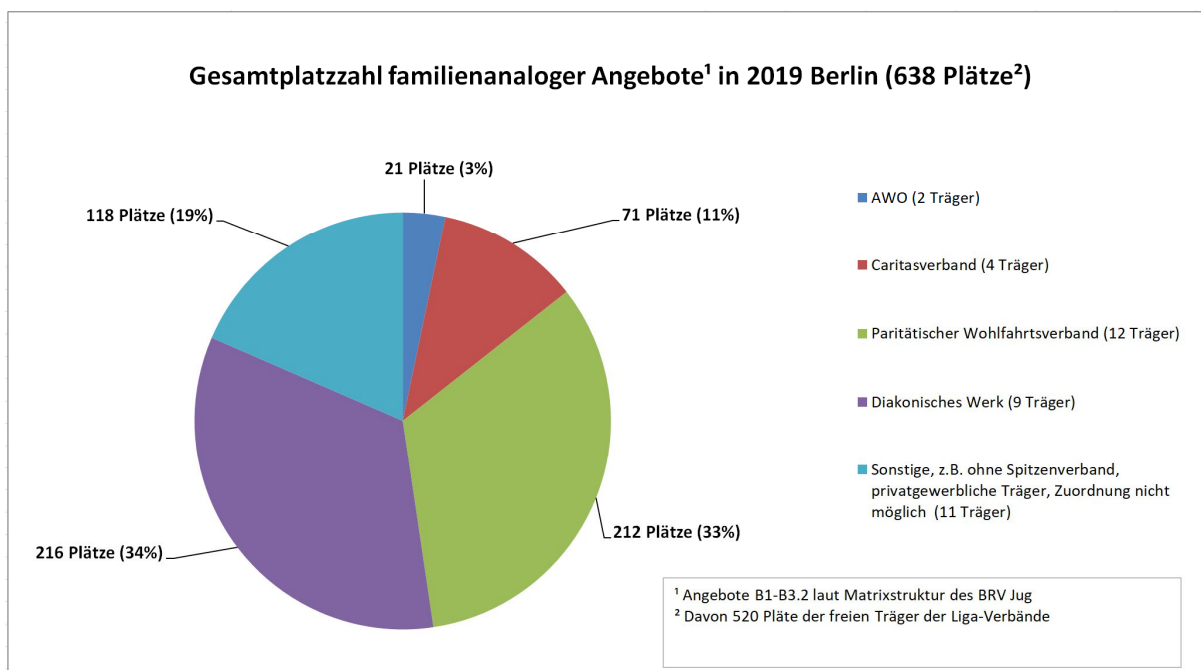


Abbildung 1: Gesamtplatzzahl familienanaloger Angebote in 2019 Berlin (638 Plätze). Eigene Darstellung.

In die Gesamtauswertung wurden Fragebögen von insgesamt 13 freien Trägern der Jugendhilfe einbezogen. Diese Träger boten *zum Stichtag 01.01.2019 insgesamt 324 Plätze* in familienanalogen Angeboten in Berlin an. Eine Differenzierung dieser Plätze nach Erziehungswohngruppen und Erziehungsstellen folgt im Teil II, Punkt 1 sowie die Aussagen zur Trägervielfalt nachfolgend.

Die erreichte Rücklaufquote liegt weit über die üblicherweise erzielten Rückläufe von ca. einem Drittel der befragten Teilnehmenden. In diesem Sinne wird mit den vorliegenden Ergebnissen ein

belastbares und nahezu vollständiges Bild dieser Betreuungsform repräsentiert. Es konnten mehr als die Hälfte des Gesamtangebotes der freien Träger der Liga-Verbände erreicht werden (62,3 %).

3. Beteiligte Träger

Die beteiligten Träger weisen eine sehr vielfältige Struktur auf und sind in ihren Mitarbeiterzahlen und Aufgabengebieten unterschiedlich breit aufgestellt. Von den beteiligten Trägern sind sechs Träger nur in Berlin tätig bzw. haben sich an der Befragung nur mit dem Angebot in Berlin beteiligt. Die beteiligten Träger sind häufig berlinweit tätig und nehmen vereinzelt auch Kinder aus Brandenburg auf. Einige von ihnen decken in ihren Arbeitsprofilen das gesamte Spektrum der Hilfen zur Erziehung – stationär wie ambulant – ab und sind demnach sehr breit aufgestellt.

Teil II: Ergebnisse der Auswertung

Die folgend vorgenommenen Nummerierungen 1-13 in ausgewählten Abbildungen stehen für die beteiligten Träger, um Anonymität der Daten zu gewährleisten.

1. Art der Angebote und Platzzahlen

Auf die Frage, welche familienanalogen Angebote die beteiligten Träger mit Platzzahlen zum Stichtag 01.01.2019 haben, ergibt sich folgendes Bild:

In *Erziehungswohngruppen* haben die beteiligten Träger angegeben, insgesamt 433 Plätze zu haben, davon 264 Plätze in Berlin.

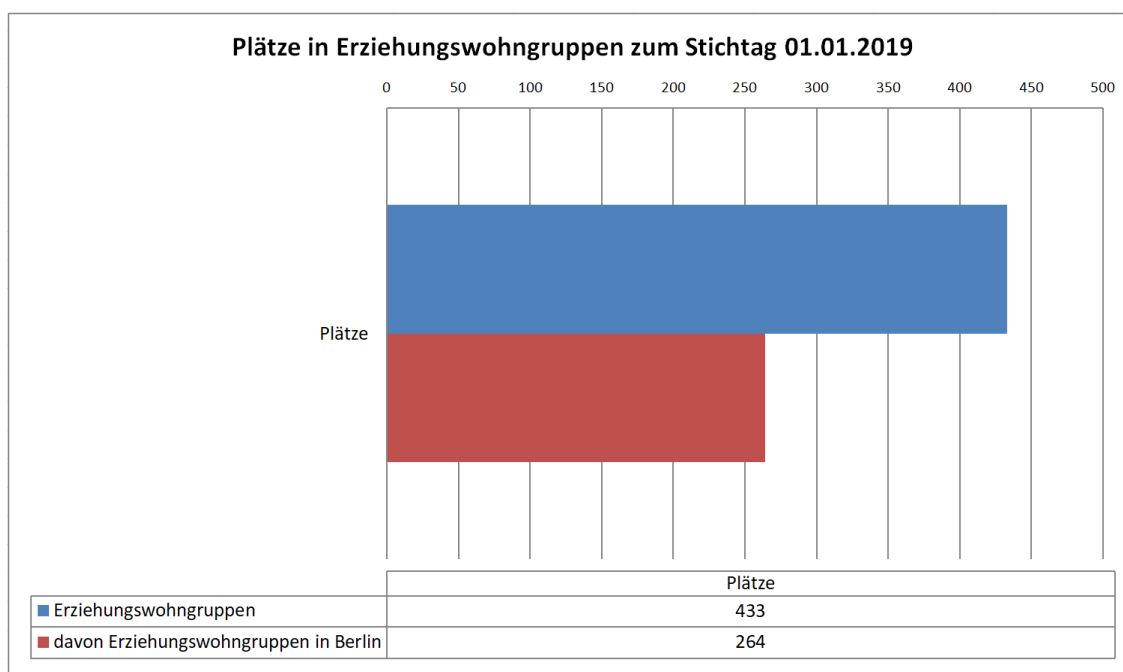


Abbildung 2: Plätze in Erziehungswohngruppen zum Stichtag 01.01.2019. Eigene Darstellung.

Bei den Erziehungswohngruppen handelt es sich laut der Beschreibung in der Matrixstruktur des BRV Jug um eine Organisationsform mit 6 Plätzen als Regelleistung und als Intensivleistung mit 4 und 5 Plätzen. Dabei müssen in den Erziehungswohngruppen mindestens 2 angestellte sozialpädagogische Fachkräfte vorhanden sein, davon mindestens 1 Stelle für eine innewohnende sozialpädagogische Fachkraft und 1 oder 2 halbe Stellen als extern zugehende sozialpädagogische Fachkräfte (vgl. Anlage D.6 zum BRV Jug² 2007: 15).

² Anlage D.6: Rahmenleistungsbeschreibung für stationäre Hilfen nach §§ 34, 35, 35a i. V. mit § 41 SGB VIII, https://www.berlin.de/sen/jugend/recht/rahmenvertraege/anl-d6_rlb-stat-hilfen.pdf, S. 15.

In *Erziehungsstellen* haben die beteiligten Träger angegeben, insgesamt 143 Plätze zu haben, davon 60 Plätze in Berlin.

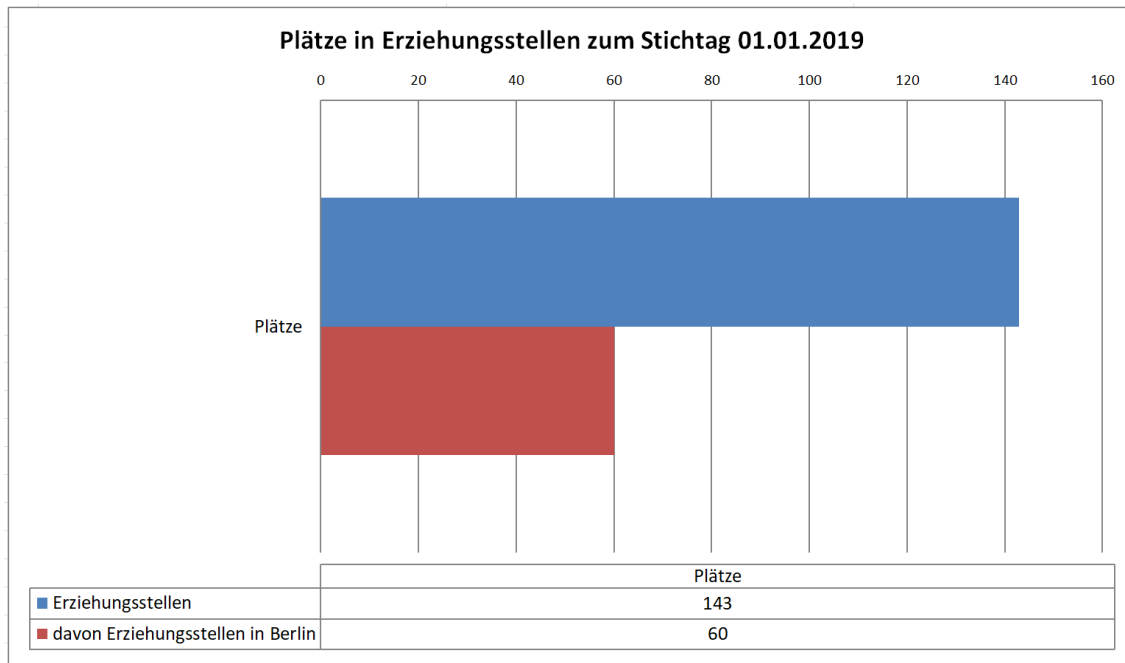


Abbildung 3: Plätze in Erziehungsstellen zum Stichtag 01.01.2019. Eigene Darstellung.

Bei den Erziehungsstellen handelt es sich um eine Organisationsform mit weniger als 6 Plätzen als Intensivleistung. In der Praxis haben die Erziehungsstellen bis zu 2 Plätze. Dabei müssen in den Erziehungsstellen mindestens 2 angestellte sozialpädagogische Fachkräfte vorhanden sein, davon mindestens 1 Stelle als innewohnende sozialpädagogische Fachkraft und 1 oder 2 halbe Stellen als zugehende sozialpädagogische Fachkräfte (vgl. Anlage D.6 zum BRV Jug 2007³: 15).

2. Entwicklung der angebotenen Platzzahlen

Die Frage zur Entwicklung von Plätzen in familienanalogen Angeboten wurde im Fragebogen nicht eindeutig formuliert, ob es sich um die Platzzahlen in Berlin und Brandenburg oder um die Platzzahlen nur in Berlin handelt. Das Auswertungsergebnis über die Entwicklung von Platzzahlen im Zeitraum von 2016-2019 korreliert nicht mit den Gesamtplatzzahlen in Berlin.

Diese Schlussfolgerung wird insbesondere aus dem Entgeltverzeichnis der SenBJF (s. Abbildung 1) abgeleitet, nach dem die freien Träger der Liga-Verbände in 2019 insgesamt 520 Plätze in Berlin anbieten. Wird zudem aus den zurückgemeldeten Fragebögen die Gesamtplatzzahl in Erziehungswohngruppen und Erziehungsstellen für Berlin und Brandenburg betrachtet (576), so gibt es eine marginale Abweichung von 3 Plätzen in der Gesamtplatzzahl zum Stichtag 01.01.2019 (s. Abbildung 4), die Rückschlüsse darauf ziehen lässt, dass die beteiligten Träger die Frage nach der Entwicklung von Plätzen in familienanalogen Angeboten unterschiedlich verstanden haben.

³ Anlage D.6: Rahmenleistungsbeschreibung für stationäre Hilfen nach §§ 34, 35, 35a i. V. mit § 41 SGB VIII, https://www.berlin.de/sen/jugend/recht/rahmenvertraege/anl-d6_rlb-stat-hilfen.pdf, S. 15.

Aus diesem Grund sind die Ergebnisse über die Entwicklung der angebotenen Plätze in familienanalogen Angeboten nur zum Teil aussagekräftig, z. B. nur mit Blick auf die Dynamik.

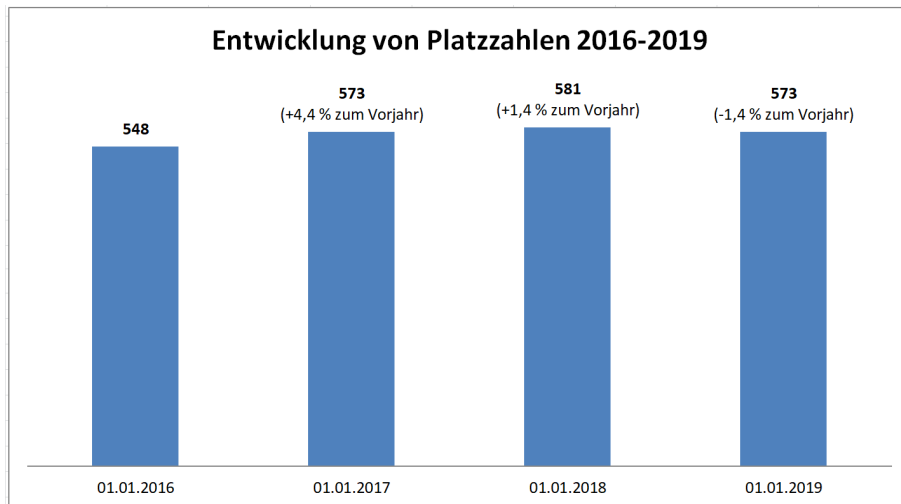


Abbildung 4: Entwicklung von Platzzahlen 2016-2019. Eigene Darstellung.

3. Aufenthaltsdauer von Kindern und Jugendlichen in familienanalogen Angeboten

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer von Kinder und Jugendlichen in familienanalogen Angaben liegt laut Angaben der beteiligten Träger zwischen 2 und 15 Jahren.

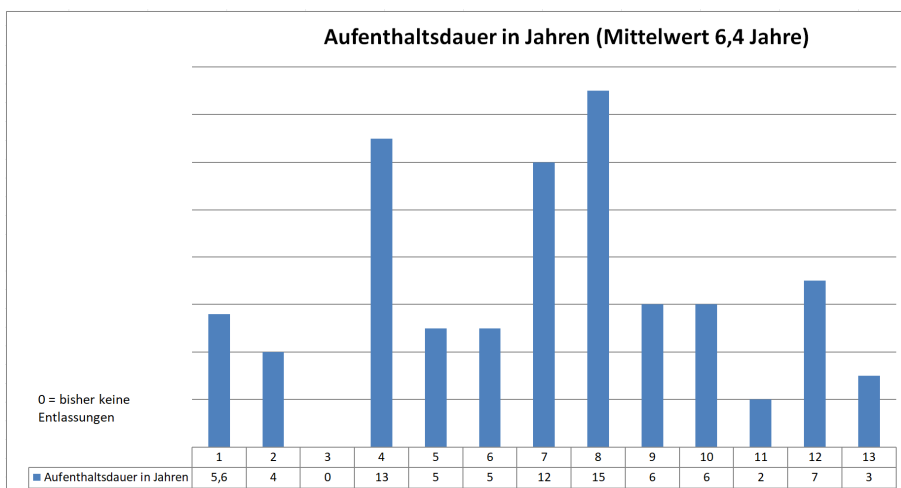


Abbildung 5: Aufenthaltsdauer der Kinder und Jugendlichen in familienanalogen Angeboten in Jahren. Eigene Darstellung.

4. Nachfragesituation

Auf die Frage zur Nachfragesituation zeigt sich, dass die familienanalogen Angebote bei den beteiligten Trägern häufig angefragt werden. Dabei kann es sich auch um Anfragen handeln, die seitens der Jugendämter ggf. auch bei mehreren Trägern zugleich gestellt werden, um beispielsweise zunächst die Kapazitäten abzufragen.

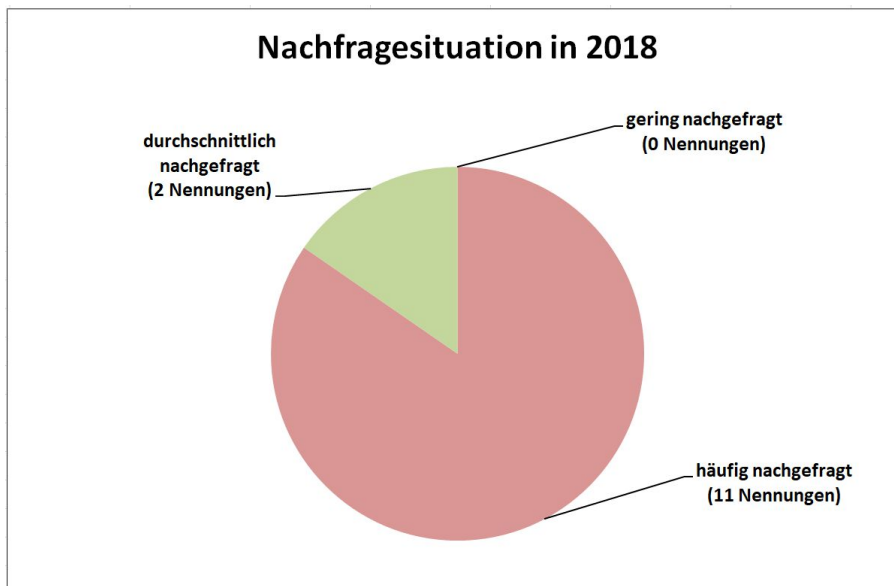


Abbildung 6: Nachfragesituation in 2018. Eigene Darstellung.

Es konnten im Durchschnitt 17,5 % der eingegangenen Anfragen im Jahr 2018 seitens der Träger angenommen werden. Daraus folgt, dass es sich hier um ein gefragtes Angebot handelt.

5. Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen

Am häufigsten wird eine Unterbringung für die Kinder im Alter von 3-6 Jahren nachgefragt, gefolgt von den Kindern im Alter von 0-3 Jahren und 6-12 Jahren. Bei dieser Frage wurden Mehrfachnennungen zugelassen.

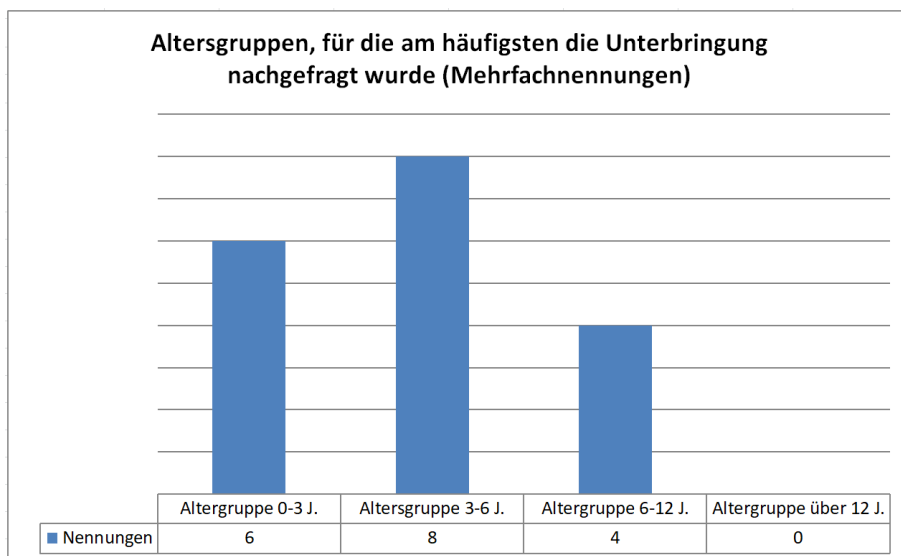


Abbildung 7: Altersgruppen, für die am häufigsten die Unterbringung nachgefragt wurde. Eigene Darstellung.

6. Stellenbesetzung

Auf die Frage, wie viele offene Stellen im Bereich der familienanalogen Angebote die beteiligten Träger derzeit haben, wurden insgesamt 26 offene Stellen (Mittelwert: 2) zurückgemeldet. Davon sind 14 Stellen für innewohnende sozialpädagogische Fachkräfte (Mittelwert: 1,1) offen. Der überwiegende Teil der Träger ist wenig bis überhaupt nicht zuversichtlich, die offenen Stellen zeitnah zu besetzen.

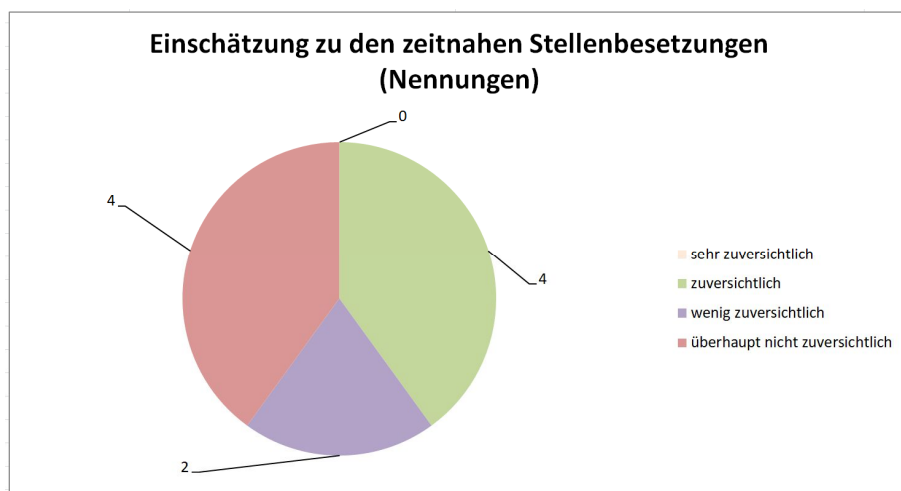


Abbildung 8: Einschätzung der beteiligten Träger über zeitnahen Stellenbesetzungen. Eigene Darstellung.

7. Altersstruktur der Fachkräfte

Mit Blick auf die Frage über die Altersstruktur der Fachkräfte zeichnet sich folgendes Bild ab:

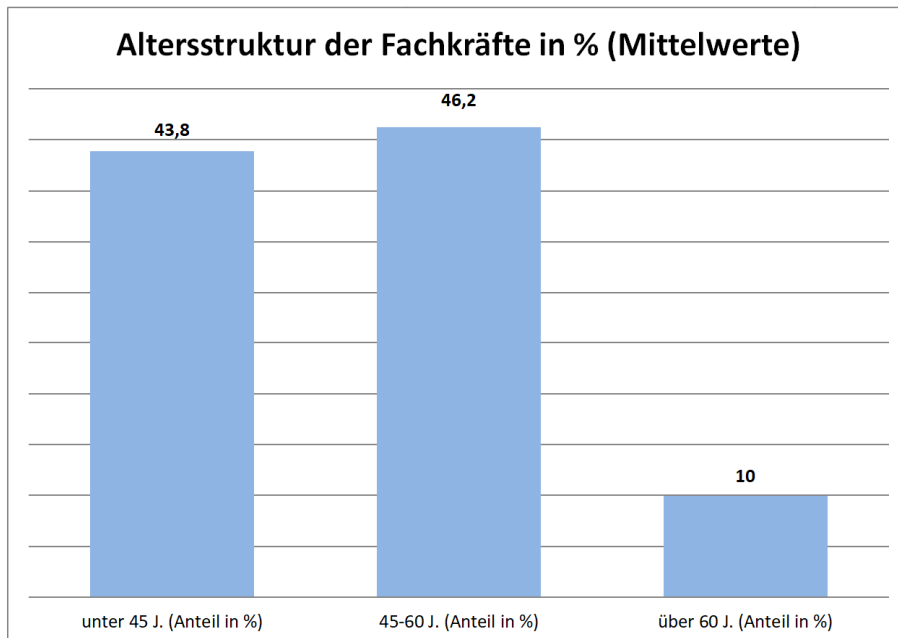


Abbildung 9: Altersstruktur der Fachkräfte. Eigene Darstellung.

In der Regel ist das Alter der Fachkräfte in familienanalogen Angeboten höher als in anderen Betreuungssettings, weil sie erfahrungsgemäß ihre Tätigkeit dann aufnehmen, wenn ihre eigenen Kinder aus dem Haus sind.

8. Wohnraumsituation

Die aktuelle Wohnraumsituation wird seitens der beteiligten Träger überwiegend als sehr erschwerend eingeschätzt.

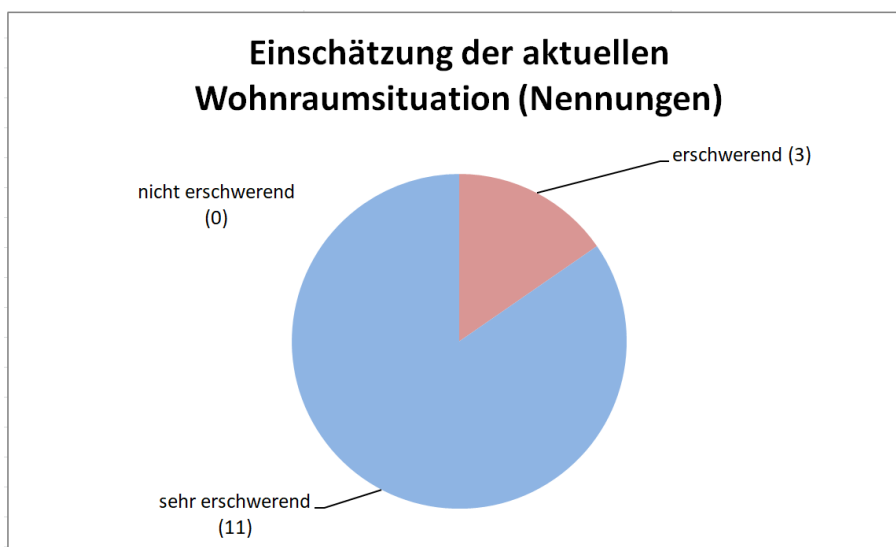


Abbildung 10: Einschätzung der aktuellen Wohnraumsituation (Nennungen). Eigene Darstellung.

Ein Träger machte die Angabe, familienanaloge Angebote in vergangenen drei Jahren auf Grund von nicht mehr zur Verfügung stehendem Wohnraum schließen zu müssen. Davon waren acht Plätze betroffen. Fünf weitere Träger machten die Angabe, auf Grund von mangelndem Wohnraum geplante familienanaloge Angebote nicht realisieren zu können.

9. Zukunftssicherung

Auf die Frage, welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, um die Zukunft der familienanalogen Angebote zu sichern, zeichnet sich folgendes Stimmungsbild der beteiligten Träger ab:

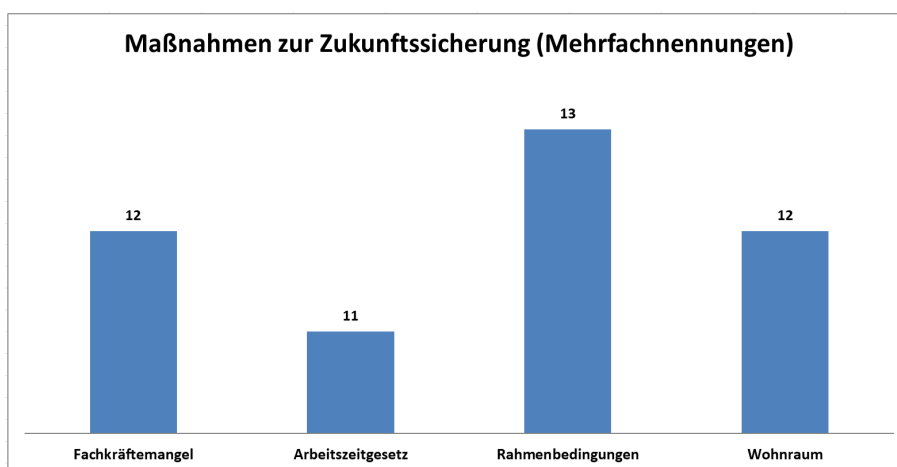


Abbildung 11: Maßnahmen zur Zukunftssicherung. Eigene Darstellung.

Berlin, 8. Mai 2019

Ansprechpartner/-innen bei Rückfragen:

Anna Zagidullin
Referentin Hilfen zur Erziehung und Familie
Paritätischer Wohlfahrtsverband LV Berlin e.V.
Tel. 030 86 001-162
zagidullin@paritaet-berlin.de

Ralf Liedtke
Leiter des Arbeitsbereiches Jugendhilfe
Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz e.V.
Geschäftsführer Fachverband Evangelische Jugendhilfen e.V.
Tel. 030 82097-269
Liedtke.R@dwbo.de